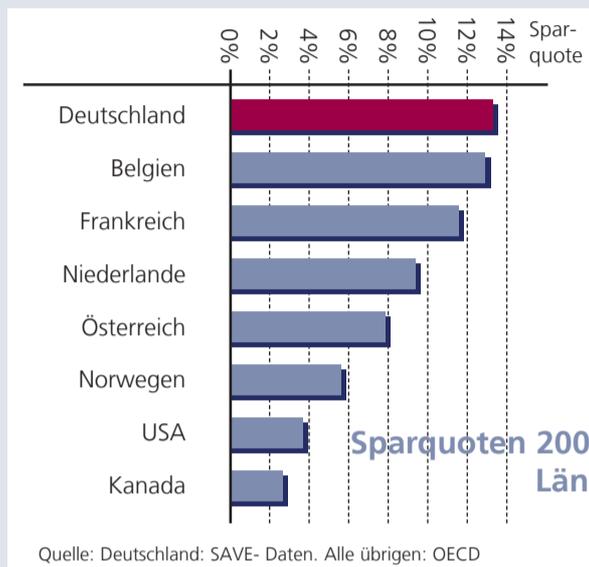


save – Erste Ergebnisse im Überblick

Deutschland steht vor großen **sozialpolitischen Herausforderungen** und viele Menschen sind unsicher, was die Zukunft bringen wird. In diesem Zusammenhang sind insbesondere die Themen **Sparen** und **Zukunftsvorsorge** in aller Munde. Um diesen Prozess wissenschaftlich zu begleiten, untersucht die **SAVE-Studie** basierend auf einer **regelmäßigen** und **repräsentativen Haushaltsbefragung** erstmals das private Spar- und Vorsorgeverhalten in Deutschland. Von Interesse sind nicht nur die finanzielle Sicherheit, sondern auch Zukunftserwartungen, Familienverhältnisse, Gesundheit, Arbeit und Rente. All diese Aspekte hängen mit unserer Zukunftsvorsorge zusammen, sie helfen uns, ein umfassendes Bild des **privaten Vorsorgeverhaltens** zu zeichnen.

Die Untersuchung wird vom Mannheimer Forschungsinstitut Ökonomie und Demographischer Wandel gemeinsam mit TNS Infratest Sozialforschung durchgeführt. Wegen ihrer Bedeutung für Wissenschaft und Politik wird die SAVE-Studie von der **Deutschen Forschungsgemeinschaft** und der **Europäischen Kommission** unterstützt. Die Ergebnisse der Studie helfen dabei herauszufinden, wie die Weichen für die Zukunft gestellt werden müssen.

Nachfolgend einige Ergebnisse im Überblick:



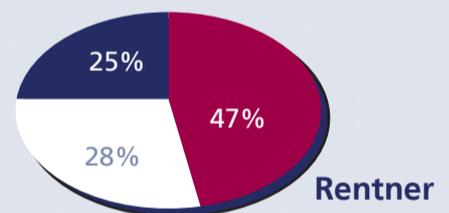
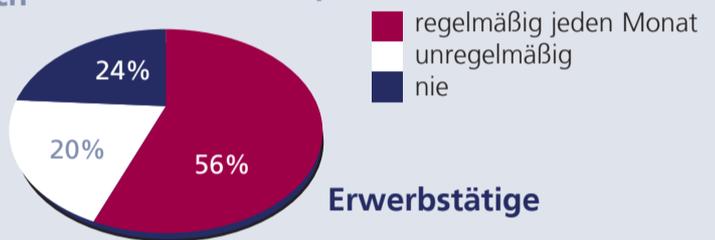
Die Deutschen sparen viel...

Die **deutsche Sparquote**, berechnet als Anteil der gesamten Ersparnis am Haushaltsnettoeinkommen, ist im internationalen Vergleich eine der höchsten! Sie liegt mit etwa **13 Prozent** über dem EU-Durchschnitt und ist fast viermal höher als in den USA. Schon seit vielen Jahren legen die Bundesbürger einen größeren Teil ihres verfügbaren Einkommens beiseite als die Bürger der meisten anderen Nationen.

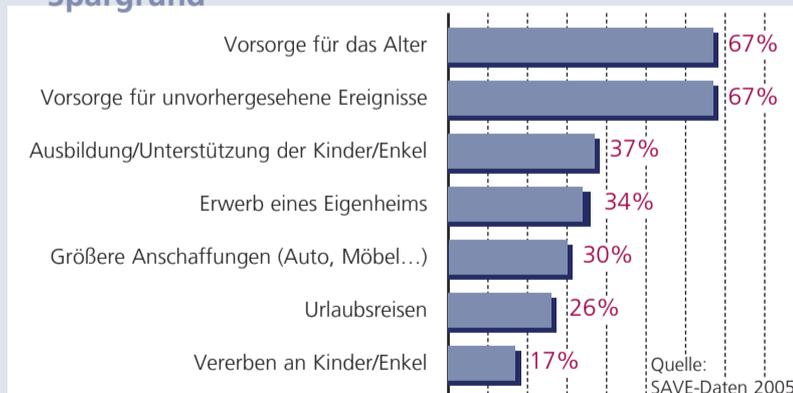
... und die meisten auch sehr regelmäßig!

Fast **60% der erwerbstätigen Haushalte** geben an, regelmäßig zu sparen, und nur jeder 4. Haushalt spart nicht. Sparen gleicht also nicht etwa nur kurzfristige Schwankungen des Einkommens aus. Vielmehr wird oftmals **regelmäßig** ein fester Betrag für langfristige Zwecke angelegt. **Erstaunlich:** Auch beinahe die Hälfte aller **Rentner** spart regelmäßig jeden Monat.

Wie sparen Sie?



Spargrund

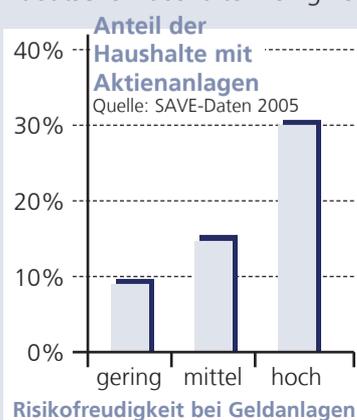


Und warum sparen die Deutschen?

Die Gründe für reichliches Sparen sind vielschichtig. Zwei von drei Haushalten halten **"Vorsichtssparen"** und **"Altersvorsorge"** für sehr wichtige Gründe, um zu sparen. Etwa jeder dritte Haushalt hält es für sehr wichtig, für den Erwerb eines Eigenheims zu sparen. Das Sparen zum späteren Vererben an **Kinder oder Enkelkinder** spielt demgegenüber eine nur untergeordnete Rolle: Nur 17 Prozent der Haushalte geben an, dieser Grund sei für sie sehr wichtig.

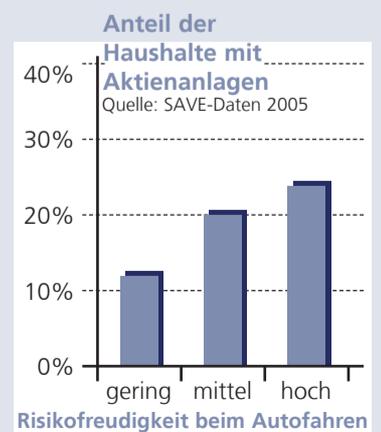
Sparverhalten hängt mit Risikofreudigkeit zusammen

Die meisten Deutschen sparen also sehr regelmäßig und aus vielerlei Gründen. Wie überlegt die Deutschen mit ihrem Geld umgehen, zeigt sich auch darin, dass über 80% der Befragten angeben, dass **nie ihr Girokonto zu überziehen**. Daher ist es wenig überraschend, dass sich deutsche Haushalte wenig risikofreudig beim Anlegen von Geld geben. Sie weisen in dieser



Beziehung weniger Risikofreudigkeit auf als beim Autofahren oder bei ihrer eigenen Gesundheit. Am meisten risikofreudig verhalten sich deutsche Haushalte beim Sport und in der Freizeit.

Wie erwartet, hängt die **individuelle Risikofreudigkeit** auch damit zusammen, wie man spart. Das Bild rechts zeigt, dass von den bei Geldanlagen sehr risikofreudigen Haushalten nahezu jeder dritte Haushalt Aktien besitzt. Von den in dieser Hinsicht weniger risikofreudigen Haushalten besitzt nur jeder zehnte Haushalt Aktien. Einen ähnlichen Zusammenhang finden wir bei der **Risikofreudigkeit beim Autofahren**: Unter den beim Autofahren risikofreudigen Haushalten ist der Anteil der Aktienbesitzer ebenfalls erheblich höher als bei denen, die wenige Risiken beim Autofahren eingehen.





Viele Faktoren hängen mit unserem Sparverhalten zusammen. So sparen Personen, die eher schnell und impulsiv Entscheidungen treffen, ganz anders als solche, die dabei sehr abwägend und abwartend vorgehen. Ebenso spielt Optimismus eine Rolle. **Optimisten sparen am meisten.**

SAVE versucht allerdings nicht nur, diese Faktoren zu erfassen, sondern fragt nach den **Hintergründen**. So zeigen uns die Daten zum Beispiel, dass die Abenteuerlust der Eltern systematisch mit der Risikoeinstellung der Kinder zusammenhängt: Die Kinder abenteuerlustiger Eltern gehen tendenziell auch **mehr Risiken** bei ihren Geldanlagen ein, als die Kinder von Eltern, die selbst nur wenig abenteuerlustig sind.

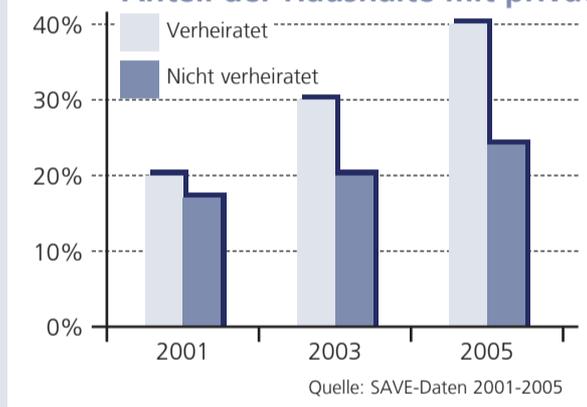
Risikofreudigkeit der Kinder bei Geldanlagen

Quelle: SAVE-Daten 2005



Durch SAVE kennen wir mittlerweile viele **psychologische Faktoren**, die mit dem Sparverhalten zusammenhängen. Diese helfen uns dabei, zu verstehen, aus welchen Beweggründen Menschen Geld zurücklegen. Die Daten zeigen auch, dass die **familiären Bedingungen** und die **gesundheitliche Situation** eine große Rolle für das Spar- und Vorsorgeverhalten spielen.

Anteil der Haushalte mit privater Altersvorsorge



Rückgang der Rente: Ändern die Deutschen ihr Sparverhalten?

Eines der **wichtigsten Ziele** der SAVE-Studie ist es, zu erfassen, wie sich das Sparverhalten im Lauf der Jahre verändert und wie Menschen dabei auf politische Eingriffe reagieren. Eine der größten Änderungen der letzten Jahre waren die **Rentenreformen**. Doch was haben diese Reformen bewirkt? Investieren die Deutschen heute mehr in ihre private Vorsorge und verlassen sich weniger auf den Staat? Die SAVE-Daten zeigen tatsächlich eine erhebliche Zunahme an **privatem Altersvorsorge-sparen**, wie die nebenstehende Abbildung zeigt. Besonders auffallend ist die starke Zunahme bei Verheirateten.

SAVE - wie geht es weiter?

Solche **Veränderungen im Vorsorgeverhalten** der Haushalte werden erst dann sichtbar, wenn die SAVE-Studie regelmäßig wiederholt werden kann und sich so ein dynamisches Bild von den Sparentscheidungen, den Lebensumständen und den Zukunftssorgen und -erwartungen der Haushalte zeichnen lässt. Die Studie wird daher in etwa einjährigem Turnus fortgesetzt werden. Die SAVE-Studie hat gezeigt, dass die Deutschen gerne über Ersparnisbildung und Vermögen Auskunft geben, da die **vollständige Anonymität** der Befragten gewahrt wird. Die Ergebnisse haben sowohl Eingang in internationale und nationale wissenschaftliche Untersuchungen als auch über die Presse in die breite Öffentlichkeit gefunden. Und auch die **Bundesregierung** verfolgt die Umfragen mit großem Interesse, denn das Ziel der Studie ist die wissenschaftlich fundierte Begleitung politischer Entscheidungen zu zahlreichen sozialpolitischen Themen. Die **große und positive Resonanz** zeigt das wachsende Interesse am Thema Sparen und Vorsorgeverhalten der Privathaushalte.

Wir hoffen, dass auch Sie Ihr Interesse an dieser Studie behalten und möchten uns herzlich für Ihre kontinuierliche Teilnahme bedanken – **ohne Ihre Mitarbeit ist eine solche Studie nicht möglich!**

Haben Sie Fragen zu dieser Broschüre oder der SAVE-Studie?

Rufen Sie uns an unter der kostenfreien Nummer **0800-100-7753**



IMPRESSUM: Herausgeber

Mannheimer Forschungsinstitut
Ökonomie und Demographischer Wandel
Gebäude L13, 17, D-68131 Mannheim
www.mea.uni-mannheim.de

Verantwortlich Leitung und Texte Gestaltung Druck

Prof. Axel Börsch-Supan, Ph.D.
Daniel Schunk
Annika Goepfrich
NINO Druck GmbH
67435 Neustadt an der Weinstraße